

Nassauer Anzeiger



Ämtliches Organ

für die Stadt Nassau und für Bergnassau-Scheuern.

Publikationsorgan für das Amtsgericht Nassau.

Filialen in: Bergnassau-Scheuern, Sulzbach, Schweighausen, Obernhof, Attenhausen, Homburg, Eifenhütte.

Telegramme: Buchdruckerei Nassaulahn.

Bankkonto: Nassauische Landesbank Nr. 1830.

Fernsprechanruf Nr. 24.

Nr. 146

Druck und Verlag:
Buchdr. Feintr. Müller, Nassau (Bahn).

Donnerstag, 16. Dezember 1920.

Verantwortung:
Arthur Müller, Nassau (Bahn).

43. Jahrg.

Zahlung des Reichsnotopfers.

Kriegsanleihe wird auf das Reichsnotopfer nur noch bis zum Ablauf dieses Jahres angenommen. Eine allgemeine Verlängerung dieser Frist ist nicht zu erwarten. Die Kriegsanleihebestände sind bei den bekanntgemachten Annahmestellen, die auch beim Finanzamt extrakt werden können, hinzugeben, Anträge auf Uebertragung von Reichsschuldbuchforderungen dagegen bei der Reichsschuldenverwaltung (Schuldbuchangelegenheiten) in Berlin zu stellen. In beiden Fällen sind von dem Einkäufer besondere Vorzüge auszufüllen, die bei den Bezirksämtern erhältlich sind. Bei der Einzahlung von Kriegsanleihen auf das Reichsnotopfer und die Kriegsabgaben werden folgende Vorteile nicht angenommen.

Erneut wird auf die Vorteile der barm Vorauszahlungen des Reichsnotopfers aufmerksam gemacht. Auf Zahlungen dieser Art bis zum Ende dieses Jahres wird eine Vergütung von vier vom Hundert gewährt; für 100 Mark Steuer sind mit in nur 96 Mark zu zahlen. Mit dem Tage der Zahlung erlischt die Verpflichtung zur Verzinsung des durch die Zahlung getilgten Betrags. Je früher die Zahlung erfolgt, um so weniger Zinsen sind mit zu entrichten. Die Zahlungen, die 96 Mark oder ein Vielfaches hiervon betragen müssen, können bei den Finanzämtern oder den mit der Barzahlung der Kriegsanleihe beauftragten Kassen, den Reichsbankstellen sowie den Annahmestellen für bare Vorauszahlungen bestimmten öffentlichen Sparkassen und öffentlichen rechtlichen Kreditanstalten erfolgen. Einzahlung bei den Reichsbankstellen, Sparkassen oder Kreditanstalten sind nur unter Ausweisung eines Bordintrags zulässig, der bei diesen Stellen erhältlich ist.

Die Zahlung gilt nur dann als vor dem Ablauf dieses Jahres erfolgt, wenn das Geld den genannten Kassen spätestens am 31. Dezember zugegangen ist. Für Beträge, die — gleichgültig aus welchen Ursachen oder Gründen — erst nach diesem Tage bei den genannten Stellen eingehen, wird die Vergütung nicht mehr gewährt. Es warke daher niemand bis zum letzten Augenblick.

Wichtigste, die nicht imstande sind, den ungefähren Betrag ihrer Abgabenschuld zu berechnen, erhalten vom zuständigen Finanzamt Auskunft. Wer mehr bezahlt, als seine Schuld beträgt, läuft in keine Gefahr. Die Rückzahlungen werden nach Feststellung der Abgabenschuld, und zwar in der, die in Kriegsanleihe in Kriegsanleihebeständen; Ueberzahlungen von mehr als 300 Mark werden mit 5 vom Hundert vom Tag der Zahlung an verzinst. (§ 132 A. O.).

Nach einem Gesetzentwurf, dem der Reichstag zugestimmt hat, haben die Notopferpflichtigen ein Zehntel ihres abgabepflichtigen Vermögens, mindestens aber ein Zehntel der Abgabe bereits im nächsten Jahre in zwei Raten zu entrichten. Nur in bestimmt bezeichneten Fällen wird der zu zahlende Betrag vom Finanzamt ermäßigt oder ganz oder teilweise gestundet werden. Dies möge aber bedenken, der noch schwankt, ob er das Reichsnotopfer alsbald bezahlen soll.

Aus Nah und Fern.

Mainz, 11. Dez. (Hochwasser.) Der niedrige Wasserstand hat den Hochwasser vollständig unterbunden. Nicht nur die hiesigen Häfen, sondern auch die Rheinfahrt sind mit Hochwasser überfüllt, die für das niederrheinische Industriegebiet bestimmt sind.

Groß-Gerau, 11. Dez. (Stilllegung einer Zuckerrübenfabrik.) Die hiesige Zuckerrübenfabrik, die an die Offizier Zuckerrüben veräußert ist, hat bereits 200 auswärtige Arbeiter entlassen und wird demnächst den Betrieb auf einige Zeit ganz einstellen, um umfassende Reinigungen vorzunehmen.

Worms, 11. Dez. (Traurige Heimkehr.) Nach sechsjähriger Kriegsgefangenschaft kehrte Ludwig Hermann aus Sibirien zurück. Seine Frau, sein Vater, sein Schwiegervater, ein Onkel und eine Tante sind inzwischen gestorben, sein Bruder ist im Felde gefallen.

Odenheim, 11. Dez. (Fürchterlicher Verkehr.) Ein hundertjähriger Mann. Ein neunzehnjähriger Technikumsschüler hatte einen Anaben mit in das Haus der Ueberlandzentrale genommen. Das Kind berührte eine Stromleitung und war sofort tot. Wegen fahrlässiger Tötung wurde jetzt der Technikumsschüler zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. — Herr Michael Wolf bezieht am 16. Dezember in geistiger und körperlicher Mäßigkeit seinen hundertsten Geburtstag.

Aus der Pfalz, 11. Dez. (Das Weingeschäft.) Allmählich wird das Weingeschäft etwas lebhafter. Die Jungweine lassen sich nun besser prozessieren und erregen insofern auch mehr Interesse. Die Preistendenz hat sich wenig geändert und behauptet die Preise noch so ziemlich ihren früheren Stand. Wenn auch an ein Zurückgehen derselben wegen der ungemein hohen Erzeugungskosten nicht gedacht werden kann, so rechnet man doch mit baldigem Einsetzen eines lebhafteren Geschäfts.

Landau, 11. Dez. (Selbstmord.) Oberarzt Dr. Jaubert, der im Herbst mit seiner Frau einen Selbstmordversuch machte, hat sich jetzt in einem Gasthaus zu Konstanz aufgehängt. Als seine Frau damals an den Folgen des Selbstmordversuches starb, während er mit dem Leben davonkam, war er nach der Schweiz geflüchtet, wo er jetzt verhaftet und an die Staatsanwaltschaft zu Konstanz ausgeliefert worden war.

Blaumheim, 11. Dez. (Die Autogäste.) Aus einem eleganten Luxusauto, dessen Tür sich während der Fahrt öffnete, stiegen zwei Miesenscheine. Sie fielen jedoch in ihrer Spektakelmäßigkeit so weich, daß sie sich keinen Schaden taten. Unter dem Hallo der Bevölkerung lud der bei dem Kraftwagenführer stehende Abschaffungsbesitzer die Vorleser wieder ein.

Schotten, 11. Dez. (Winterbesuch im Sommer.) Das Blockhaus des Prof. Weigert, der aus Gießen am Fuße des Hohenloheplatzes in den letzten Tagen von Nürnberg ausgeraubt worden. Die Diebe ließen auch nicht das geringste von der Einrichtung zurück.

Schwanheim, 11. Dez. (Gefallenen - Erinnerung.) Für die Gedächtnisfeier zur Erinnerung an die gefallenen Mitglieder der evangelischen Gemeinde haben die Sammlungen 1350 Mark ergeben.

Frankfurt a. M., 11. Dez. (Unter der Hand.) In einem Stall erhielt der hiesige Zirkus von hinten drei furchtbare Schläge über den Kopf. Da Zirkus gerade von der Dienstfahrt zurückgekommen war und die Geldtasche noch umhängen hatte, nahm man einen Raubmordversuch an. Ein im selben Stall beschäftigter Kollege des Ueberfallenen, der hiesige Zirkusleiter war der Täter gewesen. Die Verweissung vor der Strafkammer ergab jedoch, daß die beiden wegen eines Brotes das sie geschenkt erhalten hatten, in Streit geraten waren, und daß deshalb der Zirkusleiter dem andern einen Denzettel, wie er das nannte, hatte geben wollen. Das Gericht beschloß, diesen neuen Reizgenossen zunächst einmal auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen.

Udingen, 11. Dez. (Lohnbewegung der Landarbeiter.) Die Landarbeiter des Kreises Udingen versuchten mit den Landwirten in ein Tarifverhältnis zu kommen, was jedoch abgelehnt wurde. Sie riefen die Landwirtschaftliche Spruchkammer an, bei der die Angelegenheit nunmehr in ziemlich erregter Weise zur Verhandlung kam. Die Landarbeiter wiesen nach, daß sie vielfach bei einer 10 bis 12stündigen Arbeitszeit einen Wochenlohn von 30 bis 40 Mark bekommen. Der Schlichtungsausschuß entschied, daß die Landwirte mit den Landarbeitern einen auf den 1. November rückwirkenden Tarifvertrag abzuschließen haben, mit folgenden Wochenlöhnen: Für Gespannführer und Anechte von 14 bis 16 Jahren 72 Mark; bis 18 Jahre 88 Mark; bis 20 Jahre 100 Mark, über 20 Jahre 112 Mark. Für Mägde, denen täglich vier Mark für Kost und 50 Pfennig für Unterkunft abzugeben ist: von 14 bis 16 Jahren 50 Mark, bis 18 Jahre 65 Mark, bis 20 Jahre 75 Mark, über 20 Jahre 78 Mark. Stundenlöhne für männliche Tagelöhner von 14 bis 16 Jahren 1,80 Mark, bis 18 Jahren 2,20 Mark, über 18 Jahre 2,50 Mark. Weibliche Tagelöhner von 14 bis 16 Jahren 1,20 Mark, von 16 bis 18 Jahren 1,50 Mark, über 18 Jahre 1,80 Mark. Schweizer erhalten 50 Prozent Zuschlag auf die Löhne der Anechte. Die seitlichen Depulats bleiben in der alten Höhe bestehen.

Kulda, 11. Dez. (Eine Räuberbande.) Sechs verurteilte Kerle erpressten mit vorgehaltenem Revolver bei dem Waldmüller in Jossa 9000 Mark und überließen in derselben Nacht den Abhof, wo sie den Landwirt Günther aus dem Bett holten; er mußte ihnen 6000 Mark abliefern. Die Bande ist unerkannt entkommen.

Brochenzell (Würzburg), 11. Dez. (Von der Hamsterlast erdrückt.) Mit einem Zentner gemästeter Lebensmittel auf dem Rücken, geriet eine Hamsterin in der Dunkelheit in den Kanal des Elektrizitätswerkes und wurde von ihrer schweren Last unter Wasser gezogen, sodaß die zur Hilfe herbeigeeilten Leute sie nicht finden konnten. Als man sie endlich entdeckte, war sie bereits ertrunken.

Comteffa Jolandas seltsame Hochzeit.

Roman aus der röm. Gesellschaft. — Von A. Boettcher.

1.

Hell lacht die warme römische Novembersonne durch die weitgeöffneten hohen Bogenfenster herein in eines der elegantesten Boudoirs der „ewigen Stadt“.

Nierliche Möbel aus Rosenholz. Die Wände aus geschlagenen mit mattblauer Seide. Duffige Spitzenvorhänge. Ein weicher Smyrnaerteppich in den leuchtendsten Farben. Eine Ottomane mit kostbarer persischer Decke, einladend zum behaglichen „dolce far niente“.

Auf dem Toiletentisch ein buntes Chaos von Argenteen und Gläsern, silberglänzenden Büchsen und Schalen, allen Arten von Bürsten, Kämmen, Scheren, Feilen und all jenen kleinen Gegenständen, die zu einem unentbehrlichen Requisit einer eleganten Weltkammer gehören.

Und das ganze überhaucht von dem zarten Duft des weichen Fiebers, der überall in Vasen und zierlichen Räucherkerzen herumschwebt.

Das wunderliche zypressenschlanke Geschöpf, das sich mit über dem Kopf erhobenen Armen vor dem venezianischen Spiegel grazios hin und her bewegt, paßt vollkommen in diese mondäne Umgebung. Sie ist wie ein herrliches Gemälde in einem kostbaren Rahmen.

Denn schön ist die kleine Comteffa Jolanda! Schön wie ein Frühlingstraum! Von jener lachenden, leuchtenden Schönheit, die jedes Auge fesselt und entzückt! Von jener faszinierenden Schönheit, die bestimmt ist, das Glück um sich zu bereiten. Aber auch herbes Leid oder gar Tod und Verzweiflung — je nachdem die Laune des Schicksals es will.

Den vollständigen Gegenstand zu diesem jugendlichen, heitere Lebensfreude atmenden Geschöpf bildet die hager Frau, die als gehöre sie nicht hierher, fast unheimlich in einen der niedrigen blaueisenen Stuhl gedrückt sitzt und mit einem Blick von Angst, Unmut und Bewunderung auf ihre Tochter blickt.

Alles an dem jungen Mädchenantlitz lacht: es lachen die roten Lippen, die glänzenden, tief-schwarzen Augen, die Gräbchen in Wangen und Kinn. Alles an dem gesuchten Frauengesicht ist herbe Abwehr; die edige, kurze Stirn, der schmale zusammengekniffene Mund, das spitze Kinn.

„Eage, was willst Du, Mutter, mich wirst Du nicht überzeugen!“ ruft Jolanda soeben übermütig, als Resultat einer längeren Unterredung. „Wenn man kaum zwanzig Jahre alt ist, hat man ein Recht auf Vergnügen. Ich habe noch ein langes Leben vor mir.“

„Wenn Gott will, sollst Du hinzufügen, mein Kind.“

Mit einer raschen Wendung dreht Jolanda den feinen Kopf, für den die kastanienbraune Voksenfäule fast zu schwer erscheint, der Mutter zu.

„Du kennst doch das französische Sprichwort: „ce que femme veut“.“

Mit einer entsetzlichen Gebärde hebt Signora Lucia Toselli die Hand.

„Du weißt, ich liebe französische Sprichwörter und ihre Anwendung ebenso wenig, wie französische Sitten, Jolanda!“

„Sie bilden aber ein Zeichen unserer Tage, Mutter! Die pflichtströfen Reiten sind vorüber. Das mag damals sehr idyllisch gewesen sein, aber langweilig, langweilig — puh!“

Und verächtlich rümpft sich das zierliche Näschen. Das Gesicht der hageren Frau wird immer strenger, abweisender.

„Du scheinst zu vergessen, daß Du in einem ehrbaren Lehrhause aufgewachsen bist, mein Kind.“

Das junge Geschöpf zieht eine komische Grimasse. „Keine Sorge, Mutter! Kindheitsgedächtnisse lassen ewig im Gedächtnis — leider! Und gerade deshalb will ich jetzt mein Leben genießen. Schäumende Lebensfreude“ — das soll meine Devise sein. In tiefen Flügen will ich diesen perlenden, prickelnden Trank schlürfen. Meine bisherigen Lebensjahre betrachte ich als verlorene. Die Schulzeit war sicher lehrreich, aber — langweilig. Unsere Wohnung in Frescati war hübsch, außerst

ehrbar und korrekt, aber — langweilig. Mein guter, seliger Mann, der Graf Riccardo Millefiore, war ein vorzüglicher Mensch, ein Ausbund an Güte und Rücksicht, aber — langweilig. Ich sage Dir nun in alleremmale, Mutter: von jetzt an verbanne ich alle Langeweile aus meiner Nähe. Weg damit! Ich haße sie!“

Und die kleinen, in goldgestickten Pantoffeln stehenden Füße trampeln den Boden, wie um die Worte zu illustrieren.

„So denkst Du Dir Dein zukünftiges Leben, mein Kind,“ bemerkt Signora Toselli bekümmert. „Aber —“

„Nein, so will ich es,“ fällt die eigensinnige junge Dame rasch ein, den Kopf in den Nacken werfend. „Und Du weißt, Mutter: was ich will, führe ich gewöhnlich auch aus!“

Ein Seufzer entringt sich der Brust der Lehrerin. Ein paar mal öffnet sie die Lippen, schließt sie jedoch gleich wieder.

Endlich faßt sie sich ein Herz, das zu sagen, was ihr auf der Zunge brennt:

„Ich hoffe zu Gott, daß Dein Schicksal ein gutes sein möge, mein geliebtes Kind! Daß der Himmel Dich nicht für Deinen Uebermut strafe! Mir ist manchmal bange um Dich!“

Doch die ernst mahnenden Worte machen nicht den gewünschten Eindruck. Lachend eilt Jolanda auf die Mutter zu und schlingt die Arme um ihren Hals.

„Hab keine Angst, Du Liebe, Gute! Ich werd' mich schon in Acht nehmen!“

Eine Träne löst sich aus dem Auge der bekümmerten Frau und tropft hernieder auf den gesenkten Mädchenkopf, der eine kurze Spanne Zeit an ihrer Brust ruht.

„Du kann es Dir nur immer wiederholen, mein geliebtes Kind: hüte Dich vor einer Klippe, die schon manchem Mädchen, mancher jungen Frau zum Verhängnis wurde!“

„Welche Klippe, Mutter?“

Zur Tagesgeschichte.

Verschiebung der Preußenwahlen?

Wie eine Berliner Korrespondenz aus parlamentarischen Kreisen erfahren haben will, muß mit einer eventuellen Verschiebung der Preußenwahlen gerechnet werden, und zwar mit Rücksicht auf die Abstimmung in Oberschlesien. Da der Termin für diese bisher noch nicht feststeht, glaubt man, daß die Entente die Abstimmung erst im Februar ansetzen werde und möchte aus diesem Grunde die Neuwahlen in Preußen auf den März verschieben, denn die Preußenwahlen können erst dann stattfinden wenn alle nach Oberschlesien gereichten Abstimmungsbeschlüsse zurückgekehrt sind.

Dr. Carl.

Zu den Meldungen über die Veränderungen im Reichsfinanzministerium wird seitens des Reichsfinanzministeriums selbst mitgeteilt, daß ein Abschiedsgesuch des Sparfiskalministers Dr. Carl nicht vorliegt. Dr. Carl arbeitet im vollen Einverständnis mit dem Reichsfinanzministerium. Wenn in verschiedenen Zeitungen behauptet wurde, daß von einem Erfolg bisher nichts zu spüren sei, so ist davon hinzuweisen, daß Präsident Carl erst seit sechs Wochen tätig ist. Es darf nicht unterschätzt werden, daß Präsident Carl den Reichsfinanzminister in seinem Bestreben, die Errichtung neuer Ressorts hintanzuhalten, tatkräftig unterstützt hat.

Oberschlesien.

Die deutsche Antwort auf die englische Note betr. die Abstimmung in Oberschlesien ist in London überreicht worden. Die deutsche Regierung weist auf die großen Schwierigkeiten der getrennten Volksabstimmung und darauf hin, daß nach Nummer 6 der Note das Ergebnis der Volksabstimmung nicht bekannt werden darf, bevor nicht alle von den eingeschlossenen und auswärtigen Wahlberechtigten abgegebenen Stimmen vereinigt worden sind. Trotzdem ist die deutsche Regierung bereit, das aufgeworfene Problem einer neuen tatsächlichen Prüfung zu unterziehen und mit einer mündlichen Aussprache für wünschenswert.

Cupen und Malmédy.

In der Frage Cupen und Malmédy ritze, wie wir hören, die Reichsregierung eine neue umfangreiche Note an den Völkerbund mit dem Ersuchen, sie der Bundesversammlung vorzulegen. In der Note wird an der Hand eingehender rechtlicher und tatsächlicher Ausführungen und unter Beibringung von neuen Umständen nachgewiesen, daß der bekannte, die Kreise Cupen und Malmédy endgültig Belgien zurechnende Beschluß des Völkerbundesrates auf unzutreffenden Voraussetzungen beruht. Die deutsche Regierung erwartet, daß die rechts- und vertragswidrige Volksbefragung, wie sie von den belgischen Behörden gehandhabt wurde, für ungültig erklärt und der Bevölkerung die Möglichkeit einer wahrhaft freien Neuerung gegeben wird.

Das Generalsekretariat des Völkerbundes überreichte den Völkerbundsmitgliedern die deutsche Note über Cupen und Malmédy, die Reichsminister Simons an den Generalsekretär Sir Eric Drummond gerichtet hat. Das Generalsekretariat verteilte unter die Völkerbundsmitglieder nur die Übersetzung der Note, nicht aber das beigefügte Memorandum mit den Anlagen, in denen die Beweisführung ausgeführt werden, auf die sich die deutsche Note stützt.

Argentinien und der Völkerbund.

Die offizielle Zeitung „Epoca“ veröffentlicht Depeschen, die zwischen dem argentinischen Vertreter auf dem Völkerbunde Pyrradon und dem argentinischen Präsidenten Irregoren ausgetauscht worden sind. Aus diesem Notenaustausch geht hervor, daß Pyrradon sich auf Befehl der argentinischen Regierung von der Senats Tagung des Völkerbundes zurückgezogen hat. Pyrradon seinerseits sah in einem solchen Rückzuge eine Gefahr. Er hielt es für besser erst nach Schluß der Tagung nach Argentinien zurückzukehren, um die Lage mit der Regierung zu besprechen. Irregoren bestand aber darauf, daß sich Pyrradon sofort, also noch während der Tagung zurückziehe, für den Fall, daß der argentinische Vorschlag in der Frage der Zulassung der souveränen Staaten zum Völkerbunde nicht angenommen werde. Dieser Fall ist ja dann eingetreten. In seiner letzten Rede erklärt der argentinische Präsident, wenn noch irgendein Zweifel hätte bestehen können, so hat der Bericht unseres Generalsekretärs völlig klar bewiesen, daß in der Völkerbundsversammlung ein reaktionärer Geist herrscht, der jede fortschrittliche Lösung der großen Fragen grundsätzlich verhindert.

Mac Cormick in Genf.

Der Abgeordnete des Präsidenten Harding, der amerikanische Senator Mac Cormick hat Genf bereits verlassen und ist nach Wien unterwegs. Er hat mit Balfour und Lord Robert Cecil und mit Fisher dinert, und hat telephonisch und mit dem schottischen Senator Sonnens gesprochen. Später traf er noch mit Bourgeois, Hymans und Barnes zusammen. Den Journalisten gegenüber blieb er zurückhaltend. Er gab keine Erklärung darüber ab, welche Stellung die Hardingregierung einzunehmen gedenkt, auch nicht über seine persönlichen Eindrücke von der Völkerbundstagung.

Die griechische Antwort.

Wie die römische „Tribuna“ aus Athen meldet, hat die griechische Regierung die Antwort auf die Note der Alliierten abgegeben. Darin werden die gegen Konstantin und die ihm ergebenen Offiziere erhobenen Anschuldigungen als unbegründet bezeichnet und die freundschaftliche Haltung hervorgehoben, die die griechische Regierung gegenüber den Alliierten einzunehmen wünscht, ferner erklärt, daß sie den eingegangenen Verpflichtungen treu bleiben werde.

Eine Mahnung der Sowjetregierung.

Die Sowjetregierung richtete folgende Mahnung an das Land: Der bevorstehende Warenaustausch mit dem Westen wird für Sowjetrußland nur möglich sein, wenn die Industrie und die Landwirtschaft im Lande wieder aufgebaut wird. Andernfalls verliert der Handelsfond und wir werden nichts ausführen können. Aufgabe eines jeden Arbeitenden in Sowjetrußland ist angestrengte, unermüdete Arbeit. Die gegenwärtige harte Arbeit wird in der nächsten Zukunft glänzende Ergebnisse zeitigen. Der bevorstehende Warenaustausch wird verschiedene Wunden unseres Staatsaufbaues lösen.

Die Sinnfeiner-Bewegung.

In Cambrorough, Grafschaft Armagh, ist eine Polizeikaserne von Sinnfeinern angegriffen worden, die drei Stunden lang versuchten, das Haus mit Petroleum und brennender Baumwolle in Brand zu setzen. Die Polizeitruppen ließen Rotztritten aufsteigen. Herbeieilende Verstärkung konnte die belagerte Kaserne entsetzen. Ein Sinnfeiner blieb tot, ein anderer verletzt auf dem Platze. Daraufhin wurden einige Häuser des Dorfes eingeschloßen. In der gleichen Nacht wurde die Polizeikaserne in Ballinacole in der Grafschaft Longford angegriffen. Ein Polizist wurde getötet, drei andere schwer verletzt. Nach fünfminütigem schwerem Kampfe zogen sich die Sinnfeiner zurück.

Cork in Flammen.

In Cork sind infolge der Feuersbrunst annähernd 1000 Personen obdachlos. Während der Brandnacht wurde geplündert, besonders in Jewellerläden und in Champagnerkellern. Englische Offiziere erklärten, der Anblick der Stadt habe sie an die Schreckensbilder von Blandern erinnert.

In Cork herrscht große Uneinigkeit darüber, wer die Stadt in Brand gesteckt hat. Die Regierungstruppen behaupten, es wären die Sinnfeiner gewesen, von denen mehrere im nördlichen Stadtteil angegriffen und verhaftet worden sind. Die Sinnfeiner behaupten demgegenüber, daß die Regierung die Brandstiftung veranlaßt habe, um Vergeltung zu üben.

Eine bischöfliche Kundgebung.

Der Bischof Cohan von Cork hat bekannt gegeben, daß die römisch-katholische Kirche alle diejenigen, die an der Brandnacht teilgenommen haben, exkommuniziert, welche die Mordanklage gegen die englischen Truppen veranlassen und daran teilnehmen. Der Bischof O'Flannagan, der anstelle des verhafteten Bischofs den stellvertretenden Vorkopf der Sinnfeinerrepublik vertritt, hat ein neues Telegramm an Lloyd George gerichtet als Replik auf dessen Antwort. Das Telegramm lautet: „Bevor ich mich zu der Möglichkeit eines praktischen Fortschrittes im Sinne der Politik äußere, halte ich es für unbedingt notwendig, daß die beiden offiziellen leitenden Vertreter der Iren, De Valera und Giffith, befragt werden, ihre Meinung zum Ausdruck zu bringen.“ Inzwischen ersuche ich Sie, persönlich einen Appell an alle Parteien zu richten, die in diesen Kampf verwickelt sind, um es in der Weihnachtszeit im Geiste der Gründer unserer Kultur zu ermöglichen, daß der gegenwärtige Haß geschlichtet wird. Der Wunsch nach Frieden muß in den Herzen der beiden Nachbarn (des englischen und des irischen) wachsen und zu einem harmonischen Leben gegenseitiger Hilfsbereitschaft führen.“

Der Helfferich-Prozeß.

Helfferich als Kläger.

In dem Prozeß des früheren Staatssekretärs Helfferich gegen den Redakteur Foel vor dem Schöffengericht in Berlin war u. a. auch der frühere Staatssekretär von Kühlmann als Zeuge geladen. Er bezeugte folgendes über die angeblichen Friedensmöglichkeiten: Keine der Persönlichkeiten, die auf Befehl der Reichsregierung bei der englischen Regierung über eine etwaige Friedensgenehmigung sondieren sollte, hat etwas von einer Neigung zu Besprechungen berichten können; die spanische Regierung hatte diese Antwort gleich in eine stark ablehnende Form gekleidet. Dann kam die offizielle Friedensnote des Papstes, die begleitet war von Andeutungen des Runtus Bucci, daß die Note durch die Anfrage des englischen Gesandten veranlaßt worden sei. Dies konnte vielleicht als eine gewisse Friedensbereitschaft gedeutet werden, bei aber keine Unterlage zu einem möglichen Verzicht auf Belgien, zu dem Deutschland an sich bereit war. Die schon vorher erfolgte private Sendung Kühlmanns selbst habe ergeben, daß in England von einer Friedensmöglichkeit nicht die Rede sein könne; so wäre jede Konversation zwecklos gewesen. Den vertraulichen Vermittlern war auch bekannt gegeben worden, daß Deutschland die Integrität und Souveränität Belgiens anerkennen wolle. Ein offizielles Friedensangebot konnte von Deutschland nicht gemacht werden, da ein solches gleichbedeutend mit dem Eingeständnis der Niederlage gewesen wäre. Diesen Ausführungen schloß sich der gleichfalls als Zeuge geladene Reichskanzler a. D. Michaelis im wesentlichen an. Wie er weiter behauptete, ist er auch heute der Ansicht, daß in England seinerzeit eine gewisse Friedensbereitschaft vorhanden gewesen wäre, die jedoch durch das Eingreifen der Franzosen gleich im Keime erstickt worden war. Trotz seines bekannten Briefes an Hindenburg habe er bezüglich des Friedens freie Hand gehabt; in dem Briefe habe er die militärischen Forderungen nur noch einmal wiederholt, ohne sie jedoch zu seinen eigenen machen zu wollen. Er betonte ausdrücklich, daß er auch nach dem Kronrat vom November der Ueberzeugung gewesen sei, freie Hand zu haben, denn der Kaiser habe gesagt: Sehen Sie zu meine Herren, was Sie machen können, und sorgen Sie dafür, daß wir zu Weihnachten Frieden haben. Sie haben freie Hand.

Nach weiterer Zeugenvernehmung wurde der Redakteur der „Neuen Zeit“ Foel wegen Verleumdung von Helfferich zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt.

Letzte Nachrichten.

Samburg, 14. Dez. Die ersten englischen Raketen, deren Auswurf nach Deutschland vom englischen Rohstoffkommissar freigegeben ist, geben heute mit dem Dampfer „Phoenix“ aus New Castle ab.

Rotterdam, 14. Dez. „Daily Mail“ meldet aus Dublin, daß der Nationalkongress der irischen Sinnfeiner einstimmig beschlossen hat, die geforderte Waffenabgabe zu verweigern und die Drohungen Lloyd Georges über Anwendung des Kriegsrechts mit den schärfsten Repressalien gegen englische Staatsangehörige in Irland zu erwidern.

Paris, 14. Dez. Gegenüber dem von der französischen Regierung in letzter Zeit zahlreich nach Paris zugelassenen deutschen Journalisten hat seitens einer Reihe Pariser Journalisten, darunter Leon Daudet, ein Pressefeldzug eingeleitet mit dem Ziel, den Deutschen die Arbeit in Paris möglichst zu erschweren.

Aus Nah und Fern.

Mainz, 14. Dez. (Eisenbahndiebstahl.) In der Angelegenheit der Verabreichung von Eisenbahnkassenscheinen auf der Strecke Bingen-Mainz sind, wie W. Z. B. meldet, bis jetzt 17 Verhaftungen vorgenommen worden. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Verabreichung systematisch vorgenommen wurde und bis in das Jahr 1918 zurückreicht. Der Haupttäter, ein gewisser Gerhardt aus Koblenz, hat eingestanden, eine große Reihe dieser Diebstähle in Gemeinschaft mit den übrigen Verhafteten ausgeführt zu haben. Die Untersuchung bezüglich der Helfer zieht weitere Kreise.

Wiesbaden, 14. Dez. (Vorsicht vor Schwindlern.) Der Nachtportier eines Wiesbadener Hotels wurde dieser Tage um 900 Mark betrogen von einem Unbekannten, welcher ihm telephonisch versicherte, ein Hotelgast zu sein und Anweisung gab, einen Wertbrief, der binnen einer halben Stunde aus München für ihn eintreffen werde, einzulösen. Tatsächlich erschien schon nach 20 Minuten ein Bursche, gab einen Brief ab und erhielt dann auch die 900 Mark ausgezahlt. Als dann später der Hotelgast, dessen Name genannt worden war, zurückkehrte, ergab sich, daß ein Schwindel vorliege. Der Brief enthielt ein Rätsel mit wertvollen Steinen.

Müßelsheim, 14. Dez. (Schließung der Opelwerke.) Mißbilligend zwischen der Direktion der Opelwerke und den Arbeitervertretern wegen einer Wirtschaftsweise führten Samstag zur Kündigung der gesamten Arbeiter mit der Maßgabe sofortiger Arbeitsentlassung. Die Beamten erklärten sich mit den Arbeitern solidarisch und stellten ebenfalls die Arbeit ein, so daß der ganze Betrieb ruht. Es handelt sich um etwa 4000 Arbeiter und Angehörige.

Franfurt, 14. Dez. (Guter Fang.) Beamte der Untersuchungskommission überraschten im Hause Mainzer Landstraße 163 zwei dem Suchthaus entsprungene Verbrecher und nahmen sie fest. Es handelt sich um den 24-jährigen Schmied August Weisenburger aus Berg in der Pfalz, den noch 13 Jahre Suchthaus zu verbüßen hatte und in Frankfurt unter falschem Namen angemeldet war. Der zweite Verbrecher ist der 22-jährige Arbeiter Joseph Kowalski aus Duisburg. Im Besitze der beiden Leute, die auch für zahlreiche Villenüberfälle in Frankfurt Umgebung wie Gießen, Weimar etc. in Frage kommen, fand man außer den üblichen Revolvern eine Menge Einbrecherwerkzeuge.

Jfenburg, 14. Dez. (Ueberfahren.) Von einem D-Zug überfahren und getötet wurde in Jfenburg der Eisenbahnbedienstete Kaul von Erzhausen. Eine siebenköpfige Familie trauert um den Verunglückten.

Heidelberg, 14. Dez. (Zur Redaktionslieferung.) Der Redaktionsbeirat hielt in Heidelberg eine Sitzung ab, um in der viel umstrittenen Frage der Einführung des Redaktionsgesetzes zwischen Mannheim und Heidelberg endgültig Stellung zu nehmen. An dieser Sitzung nahmen auch Vertreter der badischen und württembergischen Regierung sowie der beteiligten Städte und Gemeinden teil. Nach einer gründlichen Aussprache über die vorliegenden verschiedenen Projekte ergab sich bei der Abstimmung eine Mehrheit für die Linie über Baden. Die beiden anderen Projekte, das sind die Rheinlinie und die Kanalüberführung über Seelheim, wurden abgelehnt. Auch das Ludwigsburger Projekt wird noch entsprechenden Veränderungen unterzogen werden. So ist u. a. beabsichtigt, die im Staatsprojekt vorgesehene Schenkungszahl von drei auf zwei zu vermindern und auch hinsichtlich der Bewahrung der landwirtschaftlichen Schönheiten noch entsprechende Vorkehrungen zu treffen. Zu dem Beschluß des Redaktionsbeirats ist nunmehr noch die Zustimmung des Reichsverkehrsministeriums einzuholen, an der aber wohl kaum zu zweifeln ist.

Freiburg i. Br., 14. Dez. (Werkstoffe.) Ein Landwirt und Holzhändler aus der Umgebung kam mit seiner Tochter nach Freiburg, um sich an einem Platinhandel zu beteiligen, der ihm von unbekannter Seite vorgeschlagen war. In einer Wirtschaft wurde mit drei Leuten darüber verhandelt. Einer der Fremden lockte die Tochter, die 25 000 Mark bei sich führte, auf die Straße, entließ ihr das Geld und entfloh. Auch seine beiden Komplizen entliefen.

Trier, 14. Dez. (Großener.) In der Nachschärferei Gustav hat die Schwingerei mit wertvollen Maschinen und großen Nachschärfen niedergebrannt. Der Schaden beläuft sich auf etwa eine halbe Million Mark.

Bierzen, 14. Dez. (Tarifkündigung in der Seidenweberei.) Infolge Lohnkürzungen kündigten die Arbeiter in der Seidenweberei von Bierzen, Dülken und Siedeln die Kündigung ein. Insgesamt kommen 1000 Arbeiter in Frage. Zwischen dem Schutverband niederrheinischer Seidenwebereien und den Arbeitern schwebten zu Anfang November Verhandlungen wegen Abschluß eines neuen Tarifs. Da diese zu keinem bindenden Ergebnis in der Lohnfrage führten, erfolgte die Kündigung.

Mainz, 13. Dez. (Straßenverkehr in Rheinland.) Auf Vorschlag des Herrn Tirard, Oberminister der französischen Republik in den Rheinlanden, und des Generals Degoutte, Oberbefehlshaber der französischen Rheinarmee, hat der Präsident der französischen Republik, Millerand, befohlen, von der französischen Militärgerichtsbarkeit zu Gefängnisstrafen verurteilten Rheinländern die Strafe zu erlassen.

Alzey, 13. Dez. (Tödlicher Unglücksfall.) Der 19-jährige Student Otto Becker erlitt beim Fahren so unglückliche Verletzungen, daß er an den Folgen gestorben ist.

Münchweiler (Pfalz), 13. Dez. (Die Strafe.) Ein Landwirt aus einem Orte bei Münchweiler in der Pfalz, der 30 000 Mark in 50-Markscheinen zu Hause zusammengepökelt hatte, wollte vor einigen Tagen die Scheine an der Bank einzahlen. Sämtliche Scheine wurden als wertlos erklärt, da sie die waren, die seit dem 18. Oktober außer Kurs gesetzt waren.

Limburg, 13. Dez. (Das falsche Auto etc.) Da der Landrat in Erfahrung gebracht hatte, daß in der hiesigen Gegend ein groß angelegter Schleichhandel mit Lebensmitteln betrieben wird und daß zur Fortschaffung der Waren zwei große Lastautos dienen, denen Personenautos oder Motorräder zur Aufklärung voranzufahren, gab er Anweisung, alle Autos anzuhalten und auf sie zu schießen, wenn sie dem Anruf nicht Folge leisten sollten. Wie sorgfältig die Landräger seinen Auftrag befolgten, konnte er selbst erleben, denn auf einer Rückfahrt nach Limburg fand er die Straße mit einem quergestellten Wagen versperrt und zwei Landräger näherten sich mit schußbereiten Karabinern. Leider war es diesmal nichts.

Kreuznach, 13. Dez. (Müllerstreit im Oberlahnkreis.) Die Müllervereinsung des Oberlahnkreises veröffentlicht eine Erklärung, in der es heißt: Durch die eingelegte Schlichtungs Revision und der damit verbundenen unrichtmässigen Schließung mehrerer Mühlen, haben wir uns veranlaßt, den Betrieb der Mühlen an einem noch näher zu bestimmenden Tage einzustellen. Es sei denn, daß das Landratsamt resp. die Regierung die Schlichtung der Mühlen unterläßt, die Schließung der Mühlen, etwaige Bestrafungen der Müller und Beschlagnahmen des Getreides aufhebt. Demgegenüber will die Regierung Sorge treffen, daß bei einer derartigen Schließung von Mühlen der Betrieb von beauftragten Nacharbeitern sofort aufgenommen wird.

Koblenz, 13. Dez. (Strafe für Richter-scheitern.) Die interalliierte Kommission ist bekannt, daß Vorladungen als Zeugen, Dolmetscher oder Sachverständige vor ein Gericht der Besatzungsbehörde unbedingt Folge zu leisten ist. Bei Nichterscheinen wird Gefängnis bis zu 5 Jahren oder Geldstrafe bis zu 10 000 Mark angedroht.

Kürfeld, 13. Dez. (Ueberraschung.) Die ledige Alara Schöller hatte ihr Haus veräußert und sollte nun in Mitte ziehen. Darüber wurde sie schwermütig und nahm sich das Leben.

Klomborn, 13. Dez. (Brandstiftung.) Ein großes, wie man annimmt, angelegtes Feuer äscherte die mo'nefülle Scheuer des Landwirts Johann Wandler ein, der Schaden wird auf 150 000 Mark geschätzt.

Paris. Der französische Oberste Kriegsrat hat einhellig die neue Wehrpflichtvorlage aufgegeben, in der vom Kabinett festgesetzten Form, das heißt, die zweijährige Dienstzeit. Aber mit dem Vorbehalte einer baldigen Herabsetzung auf 1½ Jahre. Einem Vorbehalte, dem sich bekanntlich der Kriegeminister bis jetzt widersetzt.

Paris. Nach einer Radiomeldung aus London hat Lord George nicht mehr die Absicht, an den Sitzungen des Völkerverbundes in Genf teilzunehmen.

Paris. Es wird bestätigt, daß Tittoni demnächst nach Rom zurückkehren wird, da seine Gesundheit schwer angegriffen ist. Tittoni war bereits in den letzten Wochen krank und bettlägerig.

Paris. In der neuesten Nummer der „Revue de Mond“ veröffentlicht die Br. der Theraud einen ausführlichen Artikel, in dem sie nachzuweisen suchen, daß Graf Tisza bis zum letzten Augenblick den Krieg zu vermeiden suchte.

London. Tassuli hat als Vertreter der japanischen Regierung mit der Regierung von Uruguay einen neuen Handelsvertrag abgeschlossen. Tassuli ist zum japanischen Gesandten im Haag ernannt worden und wird seinen Posten demnächst antreten.

Kleine Chronik.

Protest der Oberammergauer. Die weltbekannte Oberammergauer Passionsspiele finden bekanntlich nur alle 10 Jahre in dem oberbayerischen Passionsdorf selbst statt, das zu diesem Zweck eine Nissenbühne erbaut hat. Die in diesem Jahre fälligen Spiele mussten mit Rücksicht auf die Zeitlage unterbleiben, weil einerseits nicht mit dem Zustrom der Ausländer wie in früheren Jahren gerechnet werden konnte und andererseits die Verpflegung der Besucher der Gemeinde vor unüberwindliche Schwierigkeiten gestellt haben würde. Die Gemeinde Oberammergau, aus deren Mitte das Passionspiel hervorgegangen ist und deren Mitglieder ohne Ausblassnahme von Berufsschauspielern die Passionsspiele selbstständig durchführen, ist nun dadurch schwer geschädigt, das künftige Unternehmen die „Passion“ nicht nur bereits zu einem Kilmstuck verarbeitet haben, sondern daß auch reisende Wandertruppen gegenwärtig mit der „Passion“ in Deutschland wie im Auslande beschäftigt zu machen suchen. Mit Rücksicht darauf erläßt der Bürgermeister Wilhelm Rutz in Oberammergau jetzt eine Erklärung, daß das Oberammergauer Passionspiel mit diesen Aufführungen nichts zu tun habe, obwohl dabei mehrfach sogar der Text des Oberammergauer Spiels benutzt wird, der einen Geistlichen Rat aus der Oberammergauer Gegend zum Verfasser hat, aber inzwischen frei geworden ist. Weder denkt die Gemeinde daran, jemals mit diesen Passionspielen auf Reisen zu gehen, noch sind Oberammergauer in diesen auswärtigen Vorstellungen irgendwie beteiligt, da sich aus religiösen Gründen (es handelt sich um die Erfüllung eines während der Oberammergauer Zeit gegebenen Gelübdes) eine auswärtige Aufführung von selbst verbietet.

Aus Nassau und Umgebung.

Nassau, den 15. Dezember.

Silberne Hochzeit. Am 21. Dezember begehen Landrät Maroh und Frau das Fest der Silbernen Hochzeit.

Union-Lichtspiele. Der Riesen-Prachtfilm „Katharina die Große“ erscheint für die hiesige weiteste Gegend zuerst in Nassau. Er wurde bei seiner Uraufführung im November dieses Jahres in allen großen Städten begeistert aufgenommen und von der Presse mit Lob und Anerkennung beurteilt. In Berlin wurde dieser neueste historische Prachtfilm über vier Wochen täglich bei ausverkauften Häusern und großem Andrang der Bevölkerung gegeben. Kurze Inhaltsangabe: Auf der deutschen Prinzessin von Anhalt-Zerbst an den russischen Zarenhof. Empfang bei Hofe durch die Zarin Elisabeth. Vermählung und Vermählungsfeierlichkeiten mit dem Kronfolger und späteren Zar Peter 3. Leiden der jungen Prinzessin an dem russischen Zarenhof. Fürstin Woronhow als bevorzugte Favoritin des Großfürsten. Geburt des Thronfolgers. Tod der Zarin Elisabeth. Krönung Katharinas und des Zaren Peter 3. Hoffestlichkeiten. Schmählige Behandlung der jungen Zarin. Zarin Katharina soll auf Befehl des Zaren verhaftet und nach der Schlüsselburg gebracht werden. Empörung des Adels. Die Gebrüder Orlov. Verführung im Adelskonvent. Flucht der Zarin Katharina zu der Garde. Aufstand der Garde. Sturz des Zaren und Verbannung nach dem Schloß Ropsha. Krönung der Zarin Katharina zur Alleinherrscherin Russlands. Ermordung des Zaren im Schloß Ropsha. Polemkins Macht und Einfluß. Sturz der Gebrüder Orlov. Der falsche Zar Peter. Krieg gegen die Türkei. Polemkins Tod. Episoden aus der langwierigen Regierungszeit der Zarin Katharina usw. — Die hiesigen Union-Lichtspiele geben bekannt, das vor 14 Tagen ein Kinoapparat auf dem Bahntransport von Westerburg nach Nassau verloren gegangen ist. Ein in Eile beschaffter Ersatzapparat, welcher nur kurze Zeit benutzt wird, ist schwierig zu beschaffen und erfordert die größte Aufmerksamkeit des Opera-

teurs. Die mangelhafte Vorstellung wurde durch den Umstand verschuldet, daß Teile des Apparates erst Abends eintrafen. Es war daher nicht möglich den Apparat erst genügend aufzubauen und zu richten. Auch wurde durch eine Sendung unrichtiger Lichtknoten das Bild unklar, wir bitten die verehrten Besucher durch die unglücklich verlaufene Vorstellung das Vertrauen zu der Sache nicht zu verlieren, wir garantieren daß trotzdem die Vorstellungen in Zukunft gut und zufriedenstellend werden. Der Verlust unseres Apparates hat uns große Schwierigkeiten, Aufregungen und Verluste gebracht. Um die geehrten Besucher zu entschädigen, geben wir die nächste Vorstellung zu ermäßigten Preisen. Es wird nur die Hälfte des Eintrittspreises berechnet. Die Besucher der letzten Vorstellung werden bevorzugt und gebeten ihre Karten für alle Plätze im Gasthaus „Zum Hirsch“ vorher zu holen, da an der Kasse keine Kontrolle mehr möglich ist. Da der Apparat durch einen erstklassigen technischen Fachmann vorher noch einmal gründlich durchgeprüft wird, wird durch Extrablätter bekannt gegeben, ob die nächste Vorstellung schon Freitag stattfinden kann. In der nächsten Vorstellung gelangt der allerneueste historische Riesen-Prachtfilm, — Katharina die Große — zur Vorführung, welcher für die weiteste Umgebung in Nassau seine Erstaufführung hat.

An dem Buchergericht zu Limburg am 9. Dezember wurde u. a. verhandelt: Der Maurer Karl Br. in Singhofen stand schon lange im Verdacht Schleichhändler zu sein. Anfangs August wurde er dabei betroffen, wie er in 6 ms Kartoffeln, den Zentner zu 100 Mark, verkaufte. Erst vor 8 Tagen ist er von der hiesigen Strafkammer wegen Preistreiberei zu 1 Woche Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe bestraft worden. Heute erhält er 1 Monat Gefängnis und 2000 Mark Geldstrafe, auch soll das Urteil im Kreisblatt von Limburg und Unterlahnkreis veröffentlicht werden.

Bekanntmachung.

Das Versorgungsamt Oberlahnkreis hält in Nassau im Hotel „Zur Krone“ am 17. und 31. Dezember 1920, von 1.30—3.30 Uhr nachmittags, Auskunfts- und Beratungsstunden ab.

Nassau, den 14. Dezember 1920.

Der Bürgermeister: Dr. Schöffin.

Statt Karten!

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anlässlich unserer Vermählung danken herzlichst.

Wilhelm May und Frau
Emma, geb. Rau.

Scheuern, Dez. 1920.

Turngemeinde Nassau.

Samstag, den 18. Dezember, abends 8 Uhr:

Monatsversammlung

bei Gastwirt Roach. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Der Vorstand.

Zweigverein vom Roten Kreuz u. Freiw. Sanitätskolonne.

Donnerstag, 16. Dezbr. 1920, abds. 8 Uhr pünktlich:

Versammlung

bei Kettermann. Freiw. Sanitätskolonne in Uniform. Der Vorsitzende des Kreisvereins wird anwesend sein.

Stangenbohnenfaat, meiner bekannt ausgezeichneten Sorte empfiehlt **Jherott, Nassau.** Zu verkaufen: **Trumfage** (1½ Mtr. lang), Jagdmuff (echt Pelz mit Leder).

Dachbretter

große Sendung erhalten. Durch günstigen Einkauf verkaufe billigst. Bei größerer Abnahme Preisermäßigung. Vorteilhaft für jeden Bauherrn zur Deckung seines Bedarfs.

Empfehle ferner:

Schreinerbord, Dielen, Latten, Rahmen.

Chr. Balzer, Baumaterialienhandlung, Nassau.

Empfehle als

Praktische Weihnachtsgeschenke

zu besonders billigen Preisen:

Kleider- u. Blusenstoffe in allen Farben, sowie gemustert, von M. 45,-

Mantelstoffe, doppelbreit, per Meter M. 65,-

Ferner: **Chrepe de Chine, Colienne, Taffet, Rips, Merveilleux** in allen Farben zu billigsten Preisen

Boiles für Kleider und Blusen, von M. 18,-

Blusenstoffe in Wolle, Halbwole, Halbseide, Mtr. v. M. 28,-

Costümmstoffe in schwarz, blau u. farbig, 140 Ctm. br., in Barbadin, Cheviot u. Tuch, v. M. 90,-

Herrenanzugstoffe in modern Mustern u. Qualitäten mit Futter v. M. 295,-

Fertige Damen- und Kinder-Konfektion

in großer Auswahl zu billigen Preisen

Goldschmidt, Nassau

Kirchstraße 2

Union = Lichtspiele

im Saale Nassau im Saale
„Zum Hirsch“ „Zum Hirsch“

Nur neue, erstklassigste, hervorragend schöne Filme gelangen zur Vorführung.

Freitag, den 17. und Montag, den 20. Dezember:

Der allerneueste historische Riesen-Monumental-Prachtfilm:

Katharina die Große

(7 Akte).

Lebensbild einer großen deutschen Frau, die in ihrer Regierungszeit Gewaltiges vollbrachte und Rußland den Segen der westeuropäischen Kultur erschloß. — Gewaltiges Zeit- und Kulturbild des 18. Jahrhunderts. Herrliche, historische Trachten. Über 4000 Mitwirkende. — Neben Madame Dubarry das größte Meisterwerk der deutschen Filmkunst.

Jugendliche unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Zu Weihnachten empfehle:

Moderne elektrische Beleuchtungskörper aller Art

Glühbirnen in allen Größen, Taschenlampen, Batterien, Akkumulatoren

Anfertigung und Reparatur von Stark- und Schwachstrom-Anlagen in Friedensausführung

Motor-Anlagen

Reparaturen an Nähmaschinen etc. etc.

Gustav Steinkrüger, Elektriker

Verkaufs-Abteilg.

Nassau, Obernhöferstr. 15 I

Telefon 37

Telefon 37

Zu WEIHNACHTEN

empfehle mein reichhaltiges Lager in

prima Weiß- u. Rotweinen

Rhein-, Mosel-, Lahnweine
deutsche und französische
Rotweine (Bordeaux)

Ferner

Cognac-Verschnitt, deutsch.
Weinbrand, franz. Cognac
(Remi-Martin)

Gute Qualität!

Annehmbare Preise!

Chr. Piskator, Nassau-Lahn

Gastwirtschaft u. Weinhandlung.

Warnung!

Der junge Mann, der mir meine wertvolle Hose vor zirka 3 Wochen in meinen Schlafzimmer entwendet hat, fordere ich auf, mir dieselbe zurückzugeben ev. anonym, andernfalls mache ich ihn namhaft.

Ph. Pape, Emsersir. 11.

Gebr. Kinder Schlitten zu verkaufen. R. i. d. Geschäftsst.

Ordentl. Mädchen

für alle Hausarbeiten zum 1. Januar gesucht. Bon wem, jagt die Geschäftsstelle.

Ev. Kirche Nassau.

Dienstag, den 14. Dezember 1920, abends 8 Uhr: Jungfrauenverein.

Donnerstag, den 16. Dezbr. 1920 abends 8.15 Uhr: Rel. Betspredigabend für die Gemeinde. Die Vorbereitung zum Kindergottesdienst fällt aus.

Sämtliche Veranstaltungen in der Kleinkinderschule (Grabenstraße).

Stenographenverein „Gabelsberger.“

Heute abends 8 Uhr: Übungsstunde. Pünktliches u. vollzähliges Erscheinen wird erwartet. (Weiter: A. Schaab.)

Kleine Chronik.

Getreidebeschreibungen. In Dresden und Chemnitz sind Massenverfälschungen wegen Vergehens gegen Bestimmungen im Getreidehandel erfolgt. Die Aufregung im Getreidehandel ist überaus groß. Protestationen stehen bevor. Der Botschafter sächsischer Getreidehändler wird beim sächsischen Justizminister vorstellig werden.

Silberschiebung. In den letzten Tagen wurden in Lörrach mehrere Luxemburger und Holländer festgenommen, die erhebliche Mengen französische und belgische Silbermünzen ohne die erforderlichen Ausweispaßpapiere auf den Schmuggelweg in die Schweiz schaffen wollten. Die Schweiz stellt erheblichen Silberbeträge wurden beschlagnahmt. Der Silberschmuggel nach der Schweiz scheint demnach wieder aufzufließen, nachdem er für kurze Zeit unterbunden worden war.

Der Döhnerhund als — Barometer. Ueber die Empfindlichkeit des Hundes für elektrische Entladungen macht ein Einsender in „Danst Gattibende“, der dänischen Jagdzeitung, folgende bemerkenswerte Mitteilung: Ich besitze einen kurzhaarigen Döhnerhund, der eine geradezu phänomenale Empfindlichkeit für Luftelektrizität besitzt. Er ist ein richtiges Barometer für Gewitter in der Luft. Wenn man selbst noch nicht das geringste von einem aufziehenden Unwetter merkt, so spürt es schon der Hund und zeigt es durch eine nervöse Unruhe an, die als ganz untrügerisches Zeichen gelten kann. Der Hund ist sonst ganz ruhig und sehr vernünftig; aber wenn ein Unwetter in der Luft liegt, dann gerät er rein außer sich. Dann kommt er heringefahren mit fliegenden Augen, ächzend und mit unterbrochenen Anruflauten seinen Schreck anzeigend; er sucht Schutz unter Tischen oder Betten und bleibt dann da liegen auf dem Bauch, zitternd am ganzen Körper. Dabei ist er völlig unempfindlich und unempfindlich für Lockung oder Schläge. Dieser seltsame Zustand dauert regelmäßig an, bis das Gewitter vollständig vorübergezogen und das letzte Donnerrollen längst verklungen ist. Daß die Luftelektrizität auf die Tiere einen Einfluß ausübt, war ja schon früher bekannt; man hat auch an anderen Hunden und sonstigen Haustieren beobachtet, daß sie infolge der elektrischen Einwirkung Zittern oder sonst ungewöhnliche Handlungen bezeugen; ein solch merkwürdiges Verhalten, wie bei diesem Döhnerhund aber war bislang so gut wie völlig unbekannt.

Kleine Meldungen.

Berlin. Der schwedische Minister des Aeußern Graf Wrangel ist aus London hier eingetroffen und hatte eine Besprechung mit Dr. Simonson.

Berlin. Der russische General Wrangel so, wie aus Moskau gemeldet wird, dort Informationen eingezogen haben, um Aserbaidschan zu erwerben.

Essen. Am Samstag wurden bei der Abstimmung von den Beamten des Postamts 1 und West 4, sowie von den Telephonbeamten und denen des Postfachamts 1090 für und 100 gegen den Streit abgegeben. Bei der Abstimmung der Postämter Essen-Land wurden 330 für und 45 gegen den Streit abgegeben.

Warschau. Die Verhandlungen zwischen der deutschen und polnischen Regierung über die von den Polen beschlagnahmten deutschen Güter sind nach monatelanger Dauer zum Abschluß gekommen. Die polnische Regierung hat die beschlagnahmten deutschen Güter freigegeben.

Moskau. In den Tagen der letzten Woche hat man die Anweisung gegeben, die russische Armee das Ministerium des Innern zu verlassen, um den Vertrag von Rapallo anzufechten.

Athen. Die antiken Münzen der griechischen Abstammung sind folgende: 999 954 W. der ersten für die Kaiserin Königin Konstantin, 110 363 dagegen 1190 Sammlung der ersten ungeliefert; 1067 sieben leer. In den Sammlungen vom 1. November bestanden sich nur 832 371 Sammlungsergebnisse.

Konstantinopel. Das Amt 11 des provisorischen Revolutionärausschusses von Serasaport ist, daß bis zum 20. November auf Befehl des so genannten außerordentlichen Vollziehungsausschusses 2836 Bürger von Serasaport erschossen wurden, darunter 366 Frauen.

Landwirtschaft.

Schneedruck der Obstbäume. Das einzige Vorbeugungsmittel gegen Schneedruck der Obstbäume ist der Aufbau einer praktisch gestellten Arone, gutes Auslichten und Ausputzen. Befämpfungsmittel bleibt nur das rasche Abschneiden, zunächst der jüngeren, dann der älteren Bäume, nicht umgekehrt.

Obstkerne, die man im Herbst und Winter sammeln, sollten nie trocken aufbewahrt werden, sondern müssen, wenn sie nicht sofort ausgelegt werden können, in feuchter Erde oder in Sand eingeschichtet werden. Hierzu sind Töpfe oder kleine Kisten geeignet, die man bis zur Ausaatzeit (März-April) in den Keller stellt. — Bewahrt man Obstkerne trocken auf, so verlieren sie schon nach kurzer Zeit die Keimkraft.

Die Bestellung von Samereien. Obst- und Kerngehölzen, Stauden und aller anderen Arten, die man für's kommende Frühjahr benötigt, bereite man jetzt schon vor und schiebe sie nicht auf. Man kann sonst erleben, daß man zu spät kommt und daß die Samenhandlungen, Gärtnereien und Baumschulen bereits über ihre Verkaufsvorräte verfügen haben und dann diese oder jene Gattung und Sorte durch andere ersetzen müssen. Besonders wichtig ist dies für bestimmte häufig verlangte Obst- und Gemüseforten, die dann leider gar manchmal verfallen sind.

Gerichtszeitung.

Die Dresdner Schlossdiebe. Vor dem Dresdener Landgericht begann der Prozeß gegen den früheren Schlosskommandanten Fricke, den früheren Baninhaber Fensch, den Ingenieur Heinert und fünf Nebenangeklagte. Fricke hat in kurzer Zeit verschiedene Gegenstände im Schloss gestohlen und sie verkauft. Er war geständig, die gestohlenen Sachen konnten wieder herbeigeschafft werden. Dagegen leugnet Fensch den Diebstahl der beiden Altmeyer Porzellanvase im Werte von 100 000 Mark, die er aus der Porzellansammlung im Schloss entwendet hatte. Er verkaufte sie an den angeklagten Ingenieur Heinert für 500 Mark, der sie wiederum für 20 000 Mark an ein Geschäft weiterverkauft wurde. Hierbei wurde er aber verurteilt. Der Prozeß erstreckt sich auch noch auf verschiedene Samereien mit Laub etc.

Schokoladen-Krengel. Zutaten: 250 Gr. Mehl, 50 Gr. Kakao, 60 Gr. Butter, 140 Gr. Zucker, 1 Päckchen von Dr. Decker's Vanillinzucker, 1/2 Päckchen von Decker's Eiweißpulver, 1/4 Päckchen von Dr. Decker's „Badin“, 10 Eßlöffel voll Milch oder Wasser. Zubereitung: Butter, Zucker und Vanillinzucker rührt man schaumig, alsdann fügt man das Eiweißpulver, den Kakao, und zuletzt das mit dem „Badin“ gemischte Mehl und die Milch hinzu. Von dem Teig rollt man kleine Stüchchen in Bleifeder-Länge und Dicke aus, formt Krengel und backt sie bei Mittelhitze.

Kleine Kuchen. Zutaten: 250 Gr. Mehl, 120 Gr. Butter, 140 Gr. Zucker, 1/2 Päckchen von Decker's Eiweißpulver, die abgeriebene Schale einer halben Zitrone, 1/4 Päckchen von Dr. Decker's „Badin“, 5 Eßlöffel voll Milch. Zubereitung: Butter, Zucker und Zitronenschale werden schaumig gerührt, das mit „Badin“ gemischte Mehl und die Milch hinzugefügt. Der Teig wird in Streifen ausgerollt, mit der Gabel verziert, in Stücke geschnitten und im heißen Ofen hellgelb gebacken.

Zimtbreheln. Zutaten: 375 Gr. Mehl, 200 Gr. Zucker, 125 Gr. Butter, 1 Päckchen von Dr. Decker's Eiweißpulver 4 Gr. Zimt, 1/4 Päckchen von Dr. Decker's „Badin“, 6 Eßlöffel voll Milch oder Wasser. Zubereitung: Die Butter wird langsam geschmolzen und mit Zucker, Zimt und Eiweißpulver gut gerührt. Dann fügt man das mit dem „Badin“ gemischte Mehl und die Milch hinzu, arbeitet alles gut durcheinander, formt Breheln und backt sie in einem nicht zu heißen Ofen.

Bestellungen

auf den

NASSAUER ANZEIGER

für das 1. Vierteljahr 1921

nehmen jetzt schon alle Postanstalten und deren Beamten [Briefträger] entgegen.

Preis für die Postbezieher Mk. 6,90, frei ins Haus gebracht. Durch unsere Boten Mk. 2,15 monatlich.

Abholer zahlen denselben Preis.

Die Gemeinde Bergnassau-Scheuern

hat 6 gebrauchte, gut erhaltene Ventilbrunnen zu verkaufen.

Der Bürgermeister: Rau.

ZAHN - PRAXIS

Charlotte Kyritz NASSAU Emserstrasse 1--

Sprechstunden jeden Werktag ausser Sonntag

von 9-12 u. 3-6 Uhr

Behandlung von Krankenkassenpatienten

L. J. Kirchbergers Buch- u. Kunsthandlung

BAD EMS, Nassauer Hof

Das schönste Weihnachtsgeschenk

ist ein gutes Buch!

Reichhaltige Auswahl auf allen Gebieten der Literatur

Gute Kunstblätter u. moderne Graphik

Briefpapiere in jeglicher Ausstattung u. guter Qualität

Sofort lieferbar:

Deutscher Weinbrand

Mk. 48.-

franz. Cognac

[L. Laurence Fils & Co.]

Mk. 52.-

Rhein. Weinstreter

ca. 30% 34.-

Zweischewasser

45% 50.-

Schwarzw. Kirchwasser

50% 60.-

Orig.-Jamaika-Rum

40% 53.-

Jamaika-Rum-Verschnitt

40% 46.-

alles per 1/2 Liter-Flasche einschl. Glas, Kiste und Freigeld ab hier in Ritten von 12, 25 und 50 Flaschen unter Nachnahme oder Vorauszahlung.

August Esch, Niederlahnstein.

Postcheckkonto Frankfurt a/M. 2315.

Reichsbankgironummer Oberlahnstein.

Preisabbau in Schuhwaren!

Donnerstag, Freitag, Samstag, von morgens 9

bis abends 7 Uhr u. Sonntag, von vorm. 11 bis abends

6 Uhr, gelangen im Nassauer Hof bei Ernst Scheuer

große Posten Qualitätsschuhwaren

zu den denkbar billigsten Preisen zum Verkauf.

Große Posten Herren-, Damen- und Kinderschuhe.

Gewerkschaftsfartell Wiesbaden.

Nachrichten

aus dem Sterberegister des Standesamt zu Nassau pro Monat November.

3. Merz, Karl Wilhelm Heinrich, Anstreicher, 54 Jahre alt zu Dienethal.
4. Bedier, Johanna Catharine Christiane, Näherin 30 Jahre alt zu Homburg.
8. Schött, Alfred Rentner, 69 Jahre alt zu Haus Loubdorf Gemeindebezirk Merten.
9. Karbach, Josef, 11 Monat alt zu Oberhof.
11. Müller, Philippine, ohne Beruf 87 Jahre alt zu Balduinsten.
25. Carle, Anna Elisabeth zu Nassau, Hof Untergutenau.

Statt Karten.

Für die mir bei dem plötzlichen Hinscheiden meiner guten Mutter bewiesene Teilnahme spreche ich meinen innigsten Dank aus.

Die vielen Beweise der Liebe und Freundschaft für die teure Entschlafene und für mich geben mir Trost in dem schweren Leide.

Nassau, im Dezember 1920

Otto Maria Saenger.

Passende Weihnachtsgeschenke!

Weisse Creppon-Damenhemden, Stk. 50 u. 54 Mk.

6 Meter Hemdenbieber, Mk. 85.-

10 Meter Handtuchstoff, Mk. 85.-

Eine Waschgarnitur, 85.-

12 feine Weingläser, 85.-

6 Paar Ebenholzbestecke, Mk. 85.-

1 Kaffeeservice, echter Porzellan, 85 Mk.,

1 Einkochapparat, email. 75 Mk.,

4 Meten Bettuchleinen, 85 Mk.,

4 Meter weiß. Gemeinbieber, 85 Mk.

Albert Rosenthal, Nassau

Zahn-Praxis Spangenberg

Bahnhofstr. 2 Nassau Bahnhofstr. 2

Sprechstunden täglich von 2-5 Uhr (außer Samstags und Sonntags)

Behandlung von Krankenkassen-Mitgliedern

Weihnachtskerzen

Stück 10 Pfg.

Albert Rosenthal, Nassau.

Offertiere solange Vorrat reicht meinen hochf. allbekannten

Honigkuchen

(eigenes Fabrikat), Pfd. 10.- und 15. Mk.

Rehme jetzt schon Bestellungen für Weihnachten entgegen.

August Hermant, Bäckerei und Konditorei.

Römerstr. 14. Nassau, Emserstr. 5.

Passende und praktische Weihnachtsgeschenke!

Abteilung Korbwaren:

Sessel, Blumentische u. -Ständer, Papierkörbe, Korbsessel und Tischchen, Nähr-, Waschr-, Einkaufs-, Span- u. Staubtuchkörbe, Kinderkörbchen, Bürtentischchen, Zeitungshalter.

Abteilung Bürstenwaren:

Rohhaarbürsten u. Handfeger, Kokos- u. Teppichbürsten, Kleider-, Kopf-, Nagel-, Zahn-, Schnurrbart-, Klosett-, Wisch-, Abseif-, Zentrifugen- u. Flaschenbürsten, Schrubber, Kartätschen, Zylinderputzer.

Sowie alle hier nicht aufgeführten Korb-, Holz- u. Bürstenw.

Römerstr. 12. Chr. Arzt, Nassau, Römerstr. 12

Korb-, Holz- u. Bürstenwaren-Spezial-Geschäft.

Alle Sorten Pusttücher

wieder eingetroffen, Stück von 3,50 Mk. an,

ferner

Reisbierchen.

Chr. Arzt, Nassau,

Römerstraße 12.

Solange Vorrat reicht

Weihnachtskerzen,

Stück 10 Pfg.

Albert Rosenthal.

Gebrauchte Klassiker- u.

Roman-Bibliothek

zu kaufen gesucht.

Zu erfragen i. d. Geschäftsstelle.